

Homöopathie-Stiftung  
des Deutschen Zentralvereins  
homöopathischer Ärzte (DZvHÄ)

Deutscher Zentralverein  
homöopathischer Ärzte



# SPENDENINITIATIVE HOMÖOPATHIE-FORSCHUNG

HOMÖOPATHIE-STIFTUNG

FORSCHUNG FÜR DIE PRAXIS

## *Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!*

Der Vorstand des DZVhÄ und der Vorstand der Homöopathie-Stiftung des DZVhÄ bitten um Ihren Beitrag zur Homöopathie-Forschung.

Weltweit gab es in den vergangenen Jahrzehnten große Fortschritte in der wissenschaftlichen Qualität, die Homöopathie-Forschung ist heute der konventionellen Forschung qualitativ ebenbürtig; sie reicht von Arzneimittelforschung über Grundlagenforschung, klinischer und epidemiologischer Forschung bis zur Versorgungsforschung.

Um die ärztliche Homöopathie mittel- und langfristig in unangefochtener Stellung im Gesundheitssystem zu erhalten, ist weitere Forschung unbedingt erforderlich. Diese Forschung muss den wissenschaftlichen Standards genügen, den Patientennutzen der homöopathischen Behandlung bei akuten und chronischen Erkrankungen belegen und in Leitlinien Eingang finden können!

Neben der klinischen Forschung sollen Projekte zur homöopathischen Praxis gefördert werden. Gemeinsam mit der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Homöopathie ([www.WissHom.de](http://www.WissHom.de)) haben wir ein Konzept entwickelt, wie wir mit sparsamem und gezieltem Einsatz von Fördermitteln diese Forschung voran bringen können.

### QUELLEN DES HOMÖOPATHISCHEN WISSENS SICHERN UND ZUGÄNGLICH MACHEN

Bereits seit 2012 fördert die Homöopathie-Stiftung mit 10.000 Euro die Digitalisierung der homöopathischen Literatur in den Bibliotheken des DZVhÄ.

In einer nächsten Projektphase soll die digitalisierte Literatur öffentlich zugänglich gemacht werden; Schritt für Schritt soll das gesamte homöopathische Wissen in strukturierter Form dem Praktiker anwendungsfreundlich zur Verfügung gestellt werden. Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie hat die Stiftung in 2013 die Entwicklung einer Datenbank mit 4.000 Euro finanziert.

Wenn die Homöopathie-Stiftung die Schaffung einer Primärquellen-Materia-Medica mit Indexierung der Quellen fördern will, dann ist allen bewusst, dass dies ein langfristiges Unternehmen sein wird. Auf dem Weg dahin sind noch offene Fragen zu klären. Das soll uns aber nicht daran hindern mit ihrer Hilfe – und im Zusammenwirken mit anderen Förderern – dieses für die Homöopathie im 21. Jahrhundert essentielle Thema in Angriff zu nehmen.

### KLINISCHE STUDIEN UND GRUNDLAGENFORSCHUNG

Randomisierte klinische Studien gelten in der heutigen Zeit als höchster Standard der Therapieforschung. Ungeachtet der methodischen Schwierigkeiten, die sich aus der Eigenart der homöopathischen Herangehensweise für diese Art von Studien ergeben, haben Wissenschaftler wie Prof. Dr. M. Frass gezeigt, dass solche Projekte realisierbar sind – wenn auch außerordentlich aufwändig. Die Homöopathie-Stiftung ist offen für entsprechende Anträge, wobei eine vollständige Finanzierung durch die Stiftung aufgrund der hohen Kosten (ca. 300.000 Euro für eine Studie) derzeit nur mit einem hohen Spendenaufkommen möglich erscheint.

Das gleiche gilt für die Grundlagenforschung. Die Grundlagenforschung und deren Ergebnisse sind der Schlüssel zur Akzeptanz der Homöopathie in den Naturwissenschaften. Der Stiftung liegt ein Antrag vor; Ziel des Projektes ist u.a. die Entwicklung eines stabil reproduzierbaren Labormodells zur Erforschung homöopathischer Hochpotenzen im Rahmen einer universitären Arbeitsgruppe (1,2 Millionen Euro verteilt auf mehrere Jahre).

## WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHS HERANBILDEN

Seit einigen Jahren gibt es einen fortlaufenden Sommerkurs zur Geschichte und Theorie der Homöopathie von PD Dr. Dr. Josef Schmidt aus München. Diesen Kurs unterstützt die Homöopathie-Stiftung, da er einen wichtigen Beitrag zur reflexiven Theoriebildung in der Homöopathie leistet und die Ergebnisse dokumentiert.

Wünschenswert erscheint darüber hinaus die Förderung eines Promotionskollegs an einer deutschen Universität. Auch dazu gibt es Vorschläge, die in den kommenden Jahren konkretisiert und für eine Förderung durch die Homöopathie-Stiftung in Frage kommen. Beachten Sie bitte die „Projekt-Anträge“ auf der Umschlagseite.

## WOMIT SIE RECHNEN KÖNNEN

Sie sehen, es gibt genügend hoffnungsvolle Ansätze, damit die homöopathische Wissenschaft sich unter aktuellen Bedingungen weiterentwickeln kann! Und Sie können sich darauf verlassen, dass

- wir strikt ehrenamtlich arbeiten und sparsam mit den eingehenden Spenden umgehen,
- die geförderten Projekte in einem kompetitiven Prozess ausgewählt werden,
- Projektanträge durch unabhängige Experten begutachtet werden,
- wir geförderte Projekte kritisch begleiten,
- die Ergebnisse der interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden,
- der Verbleib der Spenden transparent sein wird.

Dafür steht der Vorstand der Homöopathie-Stiftung!

Bitte beteiligen Sie sich an dieser Initiative mit einer regelmäßigen Spende! So, wie die ärztlichen Kollegen, die an den Selektivverträgen teilnehmen, bitten wir auch Sie um ihren Beitrag zur Sicherung der ärztlichen Homöopathie in unserem Gesundheitssystem.

Gemeinsam können wir hier viel bewegen!

Weitere Informationen zu der Spendeninitiative Homöopathie-Forschung finden Sie unter [www.homoepathie-stiftung.de](http://www.homoepathie-stiftung.de).

Mit freundlichen kollegialen Grüßen!

Deutscher Zentralverein  
homöopathischer Ärzte

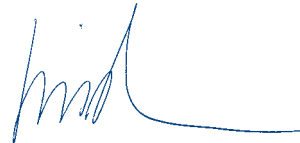
Homöopathie-Stiftung des DZVhÄ



Cornelia Bajic  
Erste Vorsitzende



Lars Broder Stange  
Vorstand Forschung



Dr. Werner Gieselmann  
Vorstandsvorsitzender

# PROJEKTANTRÄGE

Für die erste Evaluationsrunde wurden u.a. folgende Projekt-Anträge eingereicht:

<b>Digitalisierung des homöopathischen Altbestandes der Bibliotheken des DZVhÄ</b>	<b>12.000 Euro</b>
<b>Homöopathische Bibliotheken des DZVhÄ</b>	

Die homöopathischen Bibliotheken des DZVhÄ sind mittlerweile weltweit eine der wichtigsten homöopathischen Bibliotheken. Die Digitalisierung des Altbestandes an homöopathischer Literatur (bis 1949) ist etwa zur Hälfte abgeschlossen. 250.000 Seiten liegen in digitalisierter Form vor. Weitere 200.000 Seiten sollen bis 12/2013 digitalisiert werden.

<b>Falldokumentation</b>	<b>18.000 Euro</b>
<b>Dr. R. Schäferkordt / WissHom</b>	

Primäres Ziel dieses Projekts ist es, über eine standardisierte, EDV-gestützte Falldokumentation in homöopathischen Praxen Behandlungsdaten zu gewinnen, die eine Evaluation der Arzneimittellehre auf klinischer Basis ermöglichen. Darüber hinaus soll das Projekt in der Lage sein, Daten zu folgenden Themen bereitzustellen:

- Theoriebildung z.B. Verlaufsbeurteilung
- Evidence aus Fallserien (EBM)
- Ausgangspunkt für klinische Studien
- Arzneimittelzulassung und UAW (BfArM)
- Vergleich unterschiedlicher Methoden der Fallanalyse
- Öffentlichkeitsarbeit

Der beantragte Finanzrahmen bezieht sich auf die Programmierung der erforderlichen Software.

<b>Glopedia</b>	<b>18.000 Euro</b>
<b>T. Stegemann / WissHom</b>	

Langfristiges Projektziel ist eine Datenbank, die das gesamte homöopathische Wissen in strukturierter Form beherbergen kann und die Erstellung eines neuen, einheitlichen und transparenten Repertoriums, bei der die Quellen aller Einträge einsehbar ist. Im ersten Schritt werden die Original-Texte online gestellt, parallel zu Scans aus den Originalwerken. Die Nutzer können dann

1. die per Texterkennungsprogramm (OCR) erstellten Texte online kontrollieren und ggf. auch korrigieren
2. die Texte so verschlagworten, dass sie dann für eine Datenbank zur Verfügung stehen.

Da die jeweiligen Quellen und jeder Bearbeitungsschritt online verfügbar sind, ist eine quellenkritische Bearbeitung möglich.

Der beantragte Finanzrahmen ist für die Programmierung einer einfachen Online-Datenbank (unter Berücksichtigung der späteren wesentlich komplexeren Systemarchitektur).

<b>Grundlagenforschung</b>	<b>1.150.000 Euro</b>
<b>Dr. S. Baumgartner – Universität Witten-Herdecke</b>	

Ziel des Projektes ist die Entwicklung eines stabil reproduzierbaren Labormodells zur Erforschung der Effekte homöopathischer Hochpotenzen bzw. auch die Testung und Verfeinerung von bereits vorhandenen Labormodellen. Ein reproduzierbares Labormodell ist der Schlüssel zur Akzeptanz der Homöopathie in den Naturwissenschaften.

Das beantragte Finanzvolumen bezieht sich auf die Anschubfinanzierung einer universitären Arbeitsgruppe an einer deutschsprachigen Universität für fünf Jahre. Langfristig ist dann auch eine öffentliche Förderung dieser Forschung aussichtsreich.

<b>Homöopathische Arzneimittelprüfungen (Doppelblind)</b>	<b>25.000 Euro</b>
<b>Prof. H. Walach – Europa-Universität Viadrina</b>	

Die Förderung wird für fünf aufeinander folgende homöopathische Arzneimittelprüfungen beantragt. Das Design entspricht den bereits publizierten doppelblinden, dreiarmigen Prüfungen.

Harald Walach verfügt über umfangreiche Erfahrung in der Homöopathie-Forschung; er ist derzeit Professor an der Europa-Universität Viadrina und leitet dort das Institut für transkulturelle Gesundheitswissenschaften.

<b>Making Cases Count (MCC)</b>	<b>6.000 Euro</b>
<b>U. Kessler</b>	

Strukturierte Falldokumentation in mehreren europäischen Ländern unter Nutzung einer wissenschaftlich anerkannten und validierten Ergebnisdokumentation (MYMOP).

Beantragt wird hier nur eine Kofinanzierung des Projektes.

<b>Potenzierungsmaschine</b>	<b>3.600 Euro</b>
<b>C. Kösters / WissHom</b>	

Ausgehend von einer Beobachtung, die bereits Samuel Hahnemann beschreibt, ist es Ziel dieser Potenzierungsmaschine eine deutlich höhere Zahl an Schüttelschlägen und einen deutlich höheren Impuls, als bei einer Handverschüttelung, anzuwenden.

Die Hypothese ist, dass derartige hergestellte Hochpotenzen stärkere Reaktionen hervorrufen.

Wenn sich diese Hypothese als zutreffend erweist, wären diese Mittel von hoher Relevanz für die Grundlagenforschung und evtl. auch für Arzneimittelprüfungen.

<b>RCT Krebs</b>	<b>262.500 Euro</b>
<b>Prof. M. Frass – Universität Wien</b>	

Der Finanzplan bezieht sich auf eine Doppelblindstudie zur homöopathischen Begleitbehandlung von Patienten mit hochmalignen Tumoren. Zielparameter sind Überlebensdauer und Lebensqualität. – Die nachträgliche Auswertung einer früheren Studie lässt ein positives Ergebnis für diese Studie erwarten. Professor Frass hat mehrere wichtige Doppelblindstudien zur homöopathischen Behandlung in den letzten Jahren publiziert – z.B. eine spektakuläre Studie über die homöopathische Begleitbehandlung von Sepsis-Patienten auf einer Intensiv-Station.

<b>Revision der Materia Medica Homoeopathica</b>	<b>70.000 Euro</b>
<b>Dr. K.-H. Gypser</b>	

Im Rahmen des MMR-Projektes wurden bereits 33 Monografien publiziert. Beantragt wird hier die Unterstützung des Projektes durch eine Kofinanzierung der Herausgabe von 20 weiteren Monografien – Finanzierung von Mitarbeitern vor Ort (Literatursichtung und Kopierarbeiten).

<b>Theorie der Homöopathie</b>	<b>1.800 Euro</b>
<b>A. Gutge-Wickert / WissHom</b>	

Der Köthener Sommerkurs dient der Theoriebildung und der Entwicklung des Wissenschaftsbegriffs der Homöopathie. Die Ergebnisse werden fortlaufend dokumentiert und stehen für die weitere Arbeit an der Theoriebildung der Homöopathie zur Verfügung.

Beantragt wird die Unterstützung dieses Kurses für drei Jahre.